Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigeblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rpf. Alles weitere über Nachlaß usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste 3. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachlaßanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptschriftleitung: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla
Postscheckkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 119 — Fernruf: 231 — Sonntag, den 6. Oktober 1935 — DA. 9.35 365 — 34. Jahrgang

Städter und Bauer, einer für den anderen.

Stadt und Land gehören zusammen, Arbeiter und Bauern müssen erkennen, daß sie Glieder einer Volksgemeinschaft sind und nur als solche, niemals als Stand für sich, Daseins- und Lebensberechtigung haben. Diese Erkenntnis hat der Führer und seine Bewegung im Kampfe um Deutschland immer wieder vertreten, dieser Weg zur Volksgemeinschaft kennzeichnet wie nichts anderes die seit der Machtübernahme geleistete gewaltige Arbeit. Wie in der kleinsten Gemeinschaft, der Familie, die Bande des Blutes die engste Verbundenheit schaffen, so kann auch die große Volksgemeinschaft nur bestehen, wenn alle ihre Glieder sich der Verbundenheit gleichen Blutes, der Liebe zur gleichen Heimat bewußt sind und das Gemeinsame über die unterscheidenden Besonderheiten ihrer Arbeit und Lebenshaltung stellen. An die Stelle abgrundtiefer Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit ist neuer Mut und Lebenswille im deutschen Volke getreten. Deutschland muß leben, aber es kann dies nur, solange es deutsche Menschen mit immer neuem Leben erfüllen. Lebens- und Blutsquell des deutschen Volkes war und ist immer das deutsche Bauerntum, denn wir sind von Anbeginn unserer Geschichte an ein Bauernvolk gewesen. Das gesunde, naturverbundene Leben des Bauern und Landarbeiters kennt nicht die Hemmungen, die vielfach städtische Zivilisation den Naturgeboten entgegengesetzt hat. Mehr als 40 v. H. der Ehen der Landbevölkerung hatten vier und mehr Kinder, während nach der Volkszählung 1933 im Durchschnitt des Deutschen Reiches fast ein Fünftel aller Ehen kinderlos war, 23,2 v. H. der Ehepaare nur ein Kind und 19,8 v. H. nur zwei Kinder hatten. Das ergibt einen Reichsdurchschnitt von 2,3 Geburten, während allein zur Erhaltung unserer heutigen Volksziffer mindestens 3,4 Geburten je Ehe notwendig wären. Gewiß ist durch die nationalsozialistischen Maßnahmen bereits eine Besserung eingetreten, aber diese reicht noch längst nicht aus, so daß der Kampf um die Erhaltung in schärfster Weise fortgeführt werden muß. Das Land gibt aus seinem Blutsquell ständig Menschen an die Städte ab, die ohne diesen Zustrom in wenigen Generationen veröden müßten. Darum hat der Führer neben dem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit als gleichzeitig lösende Aufgabe die Rettung des deutschen Bauerntums aufgestellt, denn nur ein gesundes, lebensfrohes Bauerngeschlecht kann die großen volksmäßigen Aufgaben erfüllen. Das Reichserbhofgesetz sicherte dem Bauern den festen Besitz einer Scholle, das Reichsnährstandsgesetz hat mit seiner Marktordnung die wichtigsten Gebiete der Ernährung erfaßt und geordnet zum Segen und Nutzen der Bauern und der Arbeiter.

Der Reichsnährstand, in dem nicht nur die Erzeuger, sondern auch die Bearbeiter und Verarbeiter, sowie die Verteiler landwirtschaftlicher Erzeugnisse zusammengeschlossen sind, ist keineswegs eine nur einseitige Interessenvertretung dieser Gruppen. Vielmehr hat er als Treuhänder der Ernährung des gesamten Volkes die Verantwortung für eine geordnete Versorgung mit Nahrungsmitteln. Da Deutschland infolge seiner Devisenknappheit zum weitaus größten Teil dabei auf die eigene Scholle angewiesen ist, muß der Bauer solche Preise erhalten, daß er seine Erzeugung mit allen Hilfsmitteln der neuzeitlichen Betriebsweise steigern kann. Auf der anderen Seite müssen dem Verbraucher die Lebensmittel zu Preisen gesichert werden, die seiner Kaufkraft entsprechen und nicht durch Schwächung dieser Kaufkraft die Weiterführung der Arbeitsschlacht gefährden. Die Stabilhaltung der Preise auf so wichtigen Gebieten wie Brot, Milch, Butter, Zucker, Kartoffeln und das in Zusammenarbeit mit Partei und Staatsstellen vorgenommene Eingreifen beim Auftreten vorübergehender Spannungen auf einzelnen Gebieten haben eindeutig bewiesen, daß der Reichsnährstand seine Treuhänderaufgabe auch im Sinne des Schutzes des Verbrauchers vor Preissteigerungen erfüllt. So können am Erntedanktage Stadt und Land, Arbeiter und Bauern Hand in Hand sich in Dankbarkeit des Segens der Ernte erfreuen und jeder sich dessen bewußt sein, daß einer für den anderen einsteht und sie vereint am Aufbau unseres Volkes mitarbeiten.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 5. Oktober 1935.

— Das Reichserntefest wird dieses Jahr in unserem Orte durch eine Großkundgebung auf dem Jahnplatz begangen. Als Gäste werden auch diesmal wieder die Mitglieder der NSDAP.-Ortsgruppe „Neustädter Markt", Dresden, das Erntefest mit uns begehen. Die Erntefestfeier beginnt ½1 Uhr mit verschiedenen Darbietungen, dem sich kurz nach 1 Uhr die Uebertragung vom Bückeberg mit der Rede des Führers anschließt. Um 14 Uhr nimmt das Volksfest seinen Anfang und um 19 Uhr beginnt in sämtlichen Sälen der Erntetanz, der die Einwohnerschaft und die Gäste auf einige frohe Stunden nochmals vereinen wird. Die Einwohnerschaft möge durch Schmücken der Häuser und durch Flaggen, vor allem aber durch Teilnahme an der Feier ihre Verbundenheit zu dem großen Werk unseres Führers erneut Ausdruck verleihen.

— Der Kraftpost-Winterfahrplan auf der Strecke Radeberg-Ottendorf-Okrilla bringt gegenüber dem Sommerfahrplan nur eine Aenderung. Es ist Fahrt 6 Werktags ab Radeberg Bhf. 13.50, an Ottendorf Htp. 14.29.

— Heute vormittag wurde in Würschnitz durch ein Schadenfeuer die frühere Schule, die jetzt zu Wohnzwecken benutzt wird, vollständig eingeäschert. Die Ortswehr und die am Brandplatz erschienene Radeburger Feuerwehr schützten die angrenzenden Gebäude vor den Flammen.

— Anmeldung der Ferngespräche beim hiesigen Fernsprechamt. Das hiesige Wähleramt, dessen Fernverkehr das Fernamt Dresden vermittelt, hat auch eine unmittelbare Verbindung zum Fernamt Königsbrück erhalten, über die Gespräche nach Elstra, Geißlitz-Böhla, Großenhain, Kamenz, Königsbrück, Krakau, Lampertswalde, Merschwitz, Oßling, Panschwitz, Schwepnitz und Tauscha in der Regel sofort abgewickelt werden können. Zur Anmeldung der Ferngespräche ist das Fernamt Königsbrück unter der Rufnummer 244 anzurufen. Alle anderen Ferngespräche vermittelt wie bisher das Fernamt Dresden unter Rufnummer 0.

Herbstwanderungen der Bisamratte

Die Herbstwanderungen der Bisamratte haben den Zweck, Gewässer aufzusuchen, deren Pflanzenwuchs den Tieren für die kalte Jahreszeit Nahrung in besonderer Fülle bietet; sie bauen dort aus Schilf und anderen Pflanzen ihre Winterburgen, die den Wasserspiegel kuppelförmig meterhoch überragen. Wo man solche Bauten findet, zerstöre man sie nicht, sondern mache der Staatlichen Hauptstelle für landwirtschaftlichen Pflanzenschutz in Dresden, Stübelallee 2, hiervon Mitteilung, damit sie zur Vertilgung der Schädlinge einen erfahrenen Fänger entsenden kann.

Dresden. Ehrung des Hofrats Dr. Seyffert. Anläßlich der Eröffnung des Museums für Deutsche Volkskunde in Berlin wurde auch dem verdienten Vorsitzenden des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz, Hofrat Professor Dr. Oskar Seyffert, die Ehrendenkmünze des Reichsministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung für Verdienste um die deutsche Volkskunde verliehen.

Bautzen. Lebensretter belohnt. Der Reichsstatthalter hat dem Oberheizer Kurt Michalk, der am 29. Mai dieses Jahres ein Kind aus der Spree vor dem Tode des Ertrinkens gerettet hatte, eine Belobigung ausgesprochen und ihm eine Geldbelohnung übersandt.

Neustadt. 300 Jahre Handwerkerfamilie. Der seltene Fall, daß ein Handwerk durch zehn Geschlechter in derselben Familie betrieben wird, ist hier zu verzeichnen; seit 300 Jahren wird in der Familie Händler das Färberhandwerk betrieben. Das Geschäft wurde von dem Schwarzfärber Hans Händler gegründet, der erstmals 1635 urkundlich erwähnt wird. Von ihm hat sich das Handwerk in neun Geschlechtern auf die Söhne vererbt. Am 1. Oktober wurde zusammen mit dem 25jährigen Geschäftsjubiläum des jetzigen Inhabers Hugo Händler gleichzeitig das 300jährige Familien- und Handwerksjubiläum begangen.

Olbernhau. Eingemeindungsverhandlungen. Auf Anweisung der Amtshauptmannschaft sind zwischen der Gemeinde Kupferhammer-Grünthal und der Stadt Olbernhau Eingemeindungsverhandlungen aufgenommen worden.

Nossen. Heimat- und Schulfest Pfingsten 1936. Nach einer Pause von drei Jahren wird in unserer freundlichen Muldestadt während der Pfingstwoche nächsten Jahres ein großangelegtes Heimat- und Schulfest stattfinden, wozu die Vorarbeiten bereits in Angriff genommen worden sind.

Leipzig. Die Arbeiten am Elster-Saale-Kanal, der die Stadt Leipzig mit ihrem hochentwickelten Hinterland an die schiffbare Saale und damit an das deutsche Wasserstraßennetz anschließt, sind so weit gefördert worden, daß eine Teilstrecke von drei Kilometer Länge, von der Kreuzung mit der Reichstraße Leipzig—Merseburg bis zum Ausgang des Bienitz, fertiggestellt ist. Am Bienitz sind die letzten Arbeiten im Gange, die noch nicht etwa acht bis zehn Tage in Anspruch nehmen werden; dann wird die Füllung des Kanalbettes vorgenommen. Die Gesamtbaukosten des Elster-Saale-Kanals, der bis 1940 fertiggestellt sein soll, sind auf 30 Mill. M veranschlagt, davon 12 Mill M für Kunstbauten.

Bad Lausick. Eingemeindung. Mit Wirkung ab 1. Oktober ist die Eingliederung von Reichersdorf und Heinersdorf nach Bad Lausick vollzogen worden. Durch diese Eingemeindung vergrößert sich die Einwohnerzahl um über 800 auf 5100.

Zwickau. Amtshauptmann Dr. Laube ist durch Staatsminister Dr. Fritsch in sein Amt eingewiesen worden. Der Minister wies auf die Bedeutung der Amtshauptmannschaft und des Bezirks Zwickau hin, nicht nur hinsichtlich ihrer Größe sondern auch ihrer sozialen Gestaltung. Die Sorge und Nöte der Bezirkseinwohner müßter auch die Sorgen des Amtshauptmanns sein. Regierungsrat Dr. Vollprecht begrüßte Dr. Laube im Namen der Gefolgschaft der Amtshauptmannschaft und des Bezirksverbandes. Oberbürgermeister Kreisleiter Dost sprach namens der Stadt Zwickau und als Beauftragter der NSDAP und für den Bezirkstag Bürgermeister Weigel aus Wilkau-Haßlau. Dr. Laube sprach die Hoffnung aus, daß sich bald ein festes Vertrauensverhältnis entwickeln möge.

Böhmisch-Kamnitz. Ein dreister Bankraub wurde im hiesigen Spar- und Kreditverein verübt. Ein jüngerer Mann verlangte den Kassierer Heide zu sprechen. Auf diesen richtete der Fremde zwei Pistolen und raubte aus der Kasse eine Aktentasche mit 2580 Kronen Inhalt, worauf er flüchtete. Der Räuber konnte bald darauf gestellt werden. Als er sah, daß er nicht mehr entkommen konnte, brachte er sich einen tödlichen Kopfschuß bei. Es handelte sich um den 18 Jahre alten Benno Dimmer aus Steinschönau.

Olbernhau. Mit dem Kraftwagen in die Flöha. Ein aus Richtung Neuhausen kommender Kraftwagen wurde bei der Ziegelbrücke in Heidersdorf aus der Kurve getragen und fuhr die Böschung hinab in die Flöha. Der Fahrer hatte aus Versehen statt den Bremshebel den Gashebel getreten und dadurch die Kurve nicht mehr ausfahren können. Die Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Rochlitz. Auszeichnung für Geschichtsforscher. Auf der zweiten Tagung des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte in Bremen wurde an fünf der ersten Mitarbeiter des Altmeisters der deutschen Vorgeschichtsforschung, Gustav Kossinna, der erstmalig vergebene Ehrenring des Reichsbundes verliehen. Unter den Ausgezeichneten befindet sich auch Generaloberarzt Dr. Georg Wilcke von hier.

Penig. Im Bergwerk verschüttet. In einem Bergwerk in Oberlahr verbrachte der dreiundzwanzig Jahre alte Willi Knoth von hier seine Ferienzeit als Werkstudent. Wie jetzt von dort gemeldet wird, ist der junge Mann bei einem Steinschlag tödlich verschüttet worden.

Wilkau-Haßlau. Lastkraftwagenverunglückt. Vermutlich infolge Versagens der Steuerung geriet auf der Kirchberger Straße ein mit Benzolfässern beladener Lastkraftwagen gegen einen Baum und prallte dann an das Haus des Fleischermeisters Baumann. Durch den Anprall wurde der Beifahrer gegen eine Scheibe geschleudert und im Gesicht erheblich verletzt. Ein Fußgänger, der an der Unfallstelle stand, konnte rechtzeitig zur Seite springen.

Brandis. Arbeitstod. Der Ofenbauer Paul Heilemann stürzte beim Bau einer Esse auf Vorwerk Posthausen aus zwanzig Meter Höhe ab und erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

Todesurteil in Plauen

Das Schwurgericht in Plauen verurteilte den achtundvierzigjährigen, mehrmals wegen Körperverletzung vorbestraften Otto Max Wolfrun aus Plauen wegen vorsätzlichen Mordes an seiner zwanzigjährigen Stieftochter Elsa Gertrud Schubert zum Tode. Der Verurteilte war nicht in der Lage, eine Erklärung für seine Tat zu geben; er habe seiner Stieftochter nur einen Denkzettel geben, sie aber nicht töten wollen. Wolfrun hatte am 15. Mai dieses Jahres seine Stieftochter im Bett mit einem Beil erschlagen.

Verstärkung des Reichssenders Leipzig

Der Um- und Erweiterungsbau des Großrundfunksenders Leipzig, an dessen Stelle seit Anfang Juni ein Ersatzrundfunksender mit verringerter Leistung arbeitete, ist beendet. Der Mitteldeutsche Rundfunksender läßt seit Donnerstag seine Stimme wieder mit der alten Stärke hören.

Durch eine neue Antennenanordnung ist der Versorgungsbereich des Großrundfunksenders Leipzig bedeutend vergrößert worden. An Stelle eines Senderumkreises von bisher 80 bis 100 Kilometer wird ein solcher von etwa 100 bis 300 Kilometer jederzeit tagsüber und nach Eintritt der Dunkelheit mit gleichmäßig lautstarkem und unverzerrtem Empfang versorgt werden können, was eine Vergrößerung des vom Großrundfunksender einwandfrei bedienten Gebietes von etwa 70 v. H. entspricht.

Unterernährte Kinder in Nordböhmen

Eine vom Amtsarzt der Warnsdorfer Bezirksbehörde vorgenommene Ueberprüfung des Gesundheitszustandes der Volksschüler im dritten Bezirk sowie der Schüler der Bürgerschule hatte ein geradezu niederschmetterndes Ergebnis. An der Volksschule wurden 70 v. H. aller Kinder als stark unterernährt befunden; in der Bürgerschule liegt diese Zahl noch etwas höher. Ueber 50 v. H. der Untersuchten leiden außerdem an Kropf und fast alle Kinder besitzen sehr schlechte Zähne. Auf die schwere Notlage in Nordböhmen läßt die dürftige und vollkommen unzulängliche Kleidung schließen, in der die meisten Kinder zur Schule kommen.

SLUB
Wir führen Wissen.